2

Rom 10 Novb 1844

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Br. t. Thiele
45

Lieber Thiele

Seit meiner Zurückkunft nach Livorno den 25 d. M. ist mein Vorsatz, an Dich zu schreiben, durch ein oder anderen Verhinderung hinausgeschoben, doch nun ist der Anfang gemacht und ich hoffe, heute ist Sonntag, damit fertig zu werden. Nach Deinem Schreiben aus München vom 6 Oct. welches ich hier vorfand, solltest Du am 26. in Kop. eintreffen und ich sehe Euch Alle im Geist vereint mit den Eltern Deiner Frau und Deinen Kindern in Deinen Zimmern, fröhlich sitzen. Ich möchte Euch heute Abend beim Thee überraschen so ganz unvermuthet, eintreten und Euch einbilden wir wären in Frascati, ach nein das nicht, wenn es auch eine schöne Zeit war so waren die Eltern von Fräulein Auguste damals doch noch in großer Angst, besser gings in Albano und gar bei Ariccia. Nun Gott sey dank, es ist ja Alles gut gegangen und ich hoffe Du wie Deine Schwäger (?), Fräulein Aagesen, kurz Alle befinden sich wohl, habt die Zeit der Angst und Sorgen vergessen und lebt nur in Erinnerung der besseren Eindrücke welche die Reise auf das Gemüth gemacht. Ihr guten Menschen glaubt es nicht wie Riccis, Campana, die Landsleute, unsere Bekannte bis auf Angela hohe Theilnahme an Deiner Mittheilung aus München über die glückliche Entbindung Deiner Schwägerin, entgegen nahmen. Daß ich Grüße zu bestellen habe versteht sich von selbst. Ueber mein Leben hier kann ich nur Gutes berichten, ich war bei der Einquartirungsgeschichte ganz gehörig herunter gekommen, aber doch dann die Arbeiten in Livorno beendet, habe ich mit Dalgas und Frau einige Ausflüge über Land gemacht, dann die Freunde in Florenz besucht und hier zurück gekehrt, würde ich fast behaupten wie wohl ich wieder aussehen, denn Alle hätten vor meiner Abreise geglaubt ich müßte krank in Livorno eintreffen. Nicht Du nun es war gut daß ich so viel zu thun hatte, denn mir bleibt keine Zeit übrig krank zu seyn. Nicht wahr eine eigene Logik! Da dieser Brief nun zum Schluß ein bloßes Geschäftsschreiben wird, so erlaube vorher daß ich noch einen Augenblick schwatze, einen Fehler neben ich gar leicht vorhalle, per questo pazienza: Ich habe des guten Gamst, noch mit keiner Silbe gedacht, wie geht es ihm denn, daß Du grüßen wirst, sage ich ohnehin voraus, wäre er hier, er sollte mit mir eine Zigarre rauchen ma come l'intagnat (?), hast Du geschrieben den Sommer, und Deine Frau, sie

So eben war ich bei [illegible] entschieden will, damit Ricci, das [illegible] Alla [illegible] gezahlt [illegible], daß er endlich
mit dem Prinz (?) die Abrechnung abgemacht. Hier erhalten 2 Freunde, so der erst [illegible] Bezahlung [illegible]
Geld vom Torlonia, [illegible] 1000 Scudi zu zahlen haben.

45
10/11 1844

Br. t. Thiele
Thorvaldsens Museums

recht oder ist gar böse, daß ich ihre guten Lehren so bald vergessen (undankbar sagt man) aber ich habe bei mir ist hoffen und [illegible] verlassen. Ma tante James, verzeih lieber Thiele ich schwatze ein vollen Sinn des Wort, aber nochmals pazienza und vergesse ich bin ausgelassen, froh, ohne eigentlich zu wissen warum, wenn es nicht der Gedanke ist, daß ihr froh zufrieden und dankt Gott daß es uns wohl geht. — E. Meyer ist hier, vor 8 oder 10 Tage, eingetroffen, außer seine Grüße soll ich Dir sagen, er wird nächstens schreiben. Er ist noch frischer als ich ihn in Altona gesprochen. Er will zum Sommer nach dem Orient, später Rußland und zuletzt Spanien besuchen. Er muß uns von seinen Reisen erzählen und thut es gerne, kurz er ist ein ganz anderer Mensch geworden. Gartett geht es wohl, sein Söhnchen war sehr krank und er mußte eine andere Amme nehmen. Ich erinnere nicht, will er schreiben oder erwartet er einen Brief von Dir. Thöming ist noch in Neapel. Petersen grüßt, so auch Küchler, der mir in den Tagen der Noth, bei der Einschiffung, als ein wahrer Freund beigestanden. Winther geht es leidlich wohl und die Aerzte fürchten für den [illegible]. Koop ist nun ganz ent=blößt und hofft auf Collin. Sonst sind die anderen Landsleute nun alle zum Lande hinein und wohlauf. In diesen Tagen hat uns auch ein Landsmann verlassen den Du kennst. G. Smith, ein Freund der Stampe. Er singt ein Klagelied über Italien wie man ihn überall betrogen, sarà colpa sua. Ein Cand. theo. Fr. Lassen scheint ein lieber Mensch zu sein. Die Landsleute denken schon an [illegible].

Gestern hatte ich ein Schreiben von Bissen vom 26, ich will das beste hoffen, bitte sag ihm vorläufig, ich hätte sein Schreiben erhalten und würde gleich Anstalten treffen daß er den Marmor nach Kop. bekommt. Auch hoffte ich daß er mein Schreiben vom 2. d. erhalten der arme Junge klagt über die Schmerzen welche er durch die Beulen hat und Meyer sagt aus eigener Erfahrung, er müßte noch die [illegible] darauf legen. Deine Nachbarn Hr. u. ~~[illegible]~~ Frau Paulie habe ich in Livorno getroffen, sie hatten viel durch Krankheit gelitten und sind nun wohl schon wieder in Kop. Auf diese Damen komme ich später zurück.

Bissen

Wir haben hier diese Zeit ein wahres Sibirisches Wetter und die Tiber hat sehr hoch in den Straßen Roms gestanden. Schnee war

ich oft den armen Menschen in Florenz angesehen, wo der Arno 30 Fuß über seinen gewöhnlichen Stand geflutet hat. Du wirst davon gewiß schon aus den Zeitungen gelesen haben.

Nach Deiner Zurückkunft wirst Du wohl erfahren haben daß nun die Geldangelegenheit mit Torlonia in Ordnung ist. Gerade vor meiner Abreise sprach ich mit Campana u. beklagte mich über den bösen Willen seines Advokaten und er bat ich sollte Ricci zu ihm schicken. Man wollte aber aufschieben bis ich zurück käme, weil die ausgestellte Vollmacht vom Graf v. Lützow auf Ricci's u. meinen Namen stand u. er allein nicht auszahlen konnte. Ich ging darauf zu Lützow und bat ihn er möchte selber ausstellen, welches er auch that u. durch Ricci's Klugheit u. Campana guter Wille ging es endlich durch, so daß Moro eigentlich nichts mehr bei Torlonia hat, sondern der Graf v. Lützow. Noch muß ich dich erwähnen um Mißdeutungen vorzubeugen, welches ich auch im letzten Schreiben, nemlich früher hatten wir die Absicht gehabt von dem Geld bei Torlonia bis 2000 Scudi hier zu behalten um die nöthigen Ausgaben zu bestreiten, doch wie ich zuletzt sah, ich möchte früher Geld haben schrieb ich an Dalgas der mir auch 3000 Scudi sendete, welches daher nun wünscht von hier aus zurück zu erhalten. Der Graf v. Lützow hat nun noch Kopf- geschrieben hier eine solche Summe zu halten, wie ich das früher gewünscht und ich möchte nicht daß man im Kopf eine andere Person hierin erblickt. Daher diese Erklärung. Lieber Thiele ich habe den Brief und Verzeichniß und alle Einlagen welche ich beabsichtige mitzubringen worden ob sie einen Kunst sehr Rest mit die Akademie tragen, daher an dieser auch ein Schreiben, wegen den übersendeten Kasten Capito.

Wir sind gegenwärtig beschäftigt, mit dem bis ins wegen den Abgaben der Erbschaft zu unterhandeln, 2% will ich wohl geben aber nicht mehr und Graf v. Lützow hat mir zugesagt sich bei jenem Person zu verwenden. Es sind Kunstsachen, früher waren sie hier als wenn mir genug davon sagen sollten, jetzt taxiren sie mit 8 von 100, doch hoffe ich sie lassen es nicht darauf ankommen. Morgen geht es an den Atelier los, mit Aufstellen u. ordnen der Kastenlagen zur öffentlichen Auktion. Das ist noch eine schwierige Arbeit.

/. Um kein einen Brief zu sparen, so bitte ich den Hr. Agenten zu fragen ob ich der Frau v. Paulsen einen Abguß des kleinen Alexanderzug machen lassen darf. Selbiger kostet bei dem formatore 200 Scudi.

Ich habe der guten Frau versprochen darum zu schreiben, obgleich sie der Meinung ist, ich könnte dies ohne Nachfrage thun, doch ich will keine Verantwortlichkeit übernehmen. Ich gabe ihr von kleineren bevorstehenden einen ganzen Theil um sie zufrieden zu stellen. Ferner bittet sie um einige Zeichnungen ihres Mannes, so wie einen Abguß der Skizze von der Reiterstatue Maximilians, die man mit Gelegenheit nach Livorno senden möchte. Von den Skizzen, Guttenberg und dem Löwen habe ich ihr Calchi machen lassen, wie ich in meinem Briefe angezeigt, sie wollte durchaus die Originalen haben. Sey so gut und besorge diesen Auftrag und daß ich Antwort darauf erhalte. Die Paulsen ist in diesem Augenblick wohl auch so lange es währet, sie hat sich eine sehr schöne Wohnung gemiethet und brillant möblirt.

[Margin note: so auch von Thorv. [illegible]]

Von deinem überschickten Wechsel habe ich Petersen 57 Scudi und Hr Paul bezahlt, welches wie er rechnete 60 Napoleonsd'or [illegible] machen. Für den Wechsel erhielt ich 79 Scudi, so daß ich hiervon 21 Scudi 60 Baj. in Händen behielt, welche ich dir nach [illegible] Ausdruck gut geschrieben habe. Ist es dir nun nicht unangenehm so beginnen wir eine ordentliche Rechnung, so daß ich meine Zahlungen in Kop. in deine Hände kommen lasse. Auf dem beifolgenden Blatte werde ich eine förmliche Rechnung anfangen. In deiner Kiste, welche mit der Fregatte abgegangen und die du nun wohl schon ~~[illegible]~~ entgegen genommen, habe ich dir den Inhalt bereits nach München unterm 21 Sept. aber wie ich glaube nicht vollständig mitgetheilt, daher hier die Wiederholung. Die Kiste hat die # 116 in dem überschickten Verzeichniß, wie du wohl bemerkt haben wirst. Außer deinen hier zurück gelassenen Sachen habe ich eingelegt: Annali e Bullettino dell' Instituto archeologica e Monumenti 1841–1843, wofür ich die Zahlung für die Maske von Thorvaldsen genommen und welche du dem Museum gefälligst abliefern wirst. In diesem habe ich drei unvollendete Zeichnungen von Camia nach Thorv. gelegt welche gleichfalls dem Museum gehören. Ferner für die Akademie, welche dir wie billig auf die Auslagen der Kiste zahlen sollte, Canina architettura dei Tempi cristiani, 3 Exemplare Canina Gedächtnißrede auf Thorv. gehalten in der Akademie S. Luca, Sugli Obelische Torlonia und le Rime di Vittoria Colonna mit 2 Medaillen, so wie die Fortsetzung von Consoni, [illegible] Lieferungen, Blatt 13 bis 40. also 28 Blätter a 5 Baj. machen 1 Scudo 40 Baj., welche du dir zahlen lassen willst und ich vorläufig auf deine Rechnung setze. — Für [illegible] Falbe